

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 20

Artikel: Winke für die Mustermesse
Autor: Christen, Hanns U. / Muralt, Felix von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610404>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Winke für die Mustermesse

Reisende, kommt Ihr nach Basel zur Mustermesse, so lasst Euch ein paar Tips geben, die beim Besuch zu grösserem Genuss verhelfen.

Zunächst: rüsten Sie sich richtig aus! Solide Wanderschuhe, wollene Socken ohne Stopfstellen, Regenschutz gegen das übliche Basler Messewetter, Sonnen-

Von Hanns U. Christen

schutz gegen das übliche Basler Messewetter (Nichtzutreffendes streichen), bequeme Kleidung, genügend grosses Portemonnaie für viel Kleingeld, Brustbeutel (unter dem Hemd) für Noten. Wichtig: Rucksack (leer) zum Unterbringen der Prospekte, die man an den Ständen mitnimmt, um zu Hause dann festzustellen, dass man kein Wort von dem begreift, was draufsteht. Eine der wichtigsten Aufgaben der Mustermesse ist es ja, die einheimischen graphischen Gewerbe auf Hochtouren zu halten durch enorme Druckaufträge für Werbematerial. Kaum ein noch so ländliches Anwesen in unserer Schweiz, das nicht mindestens ein halbes Jahr lang seine Holzherde anfeuert mit Prospekten über Mikroelektronik, bulgarische Textilien, Büroeinrichtungen oder Campingzubehör. Das Mitbringen von genügend Geld an die Mustermesse ist obligatorisch. Schliesslich gibt es Berufsgruppen, die leben während des Rests des Jahres von dem, was sie an der Mustermesse eingenommen haben.

Rudimentäre Kenntnisse der Basler Geographie sind nützlich. Alle Trams, die vor dem Bahnhof halten, fahren zur Mustermesse, falls sie nicht anderswohin fahren. An der Tramstation stehen Uniformierte, die in Zweifelsfällen Auskunft geben. Nicht alle Uniformierten sind jedoch Angestellte der Basler Verkehrsbetriebe. Mitunter mischen sich auch Schweizer Divisionäre, deutsche Grenzpolizisten, Elsässer Zöllner, Briefträger der PTT und Jugendliche in Amerikanerhosen unter die Tramangestellten. Es empfiehlt sich deshalb, jeweils einen Basler zu fragen, an welchen Uniformierten man sich wenden soll. Basler sind bei der Bürgerratskanzlei (Stadthausgasse 13, Tel. 061/25 24 66) leihweise zu beziehen und nach Gebrauch gut gereinigt dort wieder abzugeben. Wo die Bürgerratskanzlei zu finden ist, teilt einem

gerne jeder Uniformierte der Basler Verkehrsbetriebe mit, der beim Bahnhof an der Tramstation steht. Sie sehen: leicht ist es nicht.

In die Mustermesse hineinzukommen, ist hingegen leicht. Billette können Sie an den Kassen beziehen, die jeweils vor dem Eingang der Hallen stehen. An den Sperren sitzen junge Frauen, die ihnen mit einer Lochzange ins Fpätzen, wenn Sie weiblich sind. Männlichen Besuchern wird das M geknipst, und Kindern perforiert man das K. Hunde haben keinen Zutritt, schon weil sie zurückbeissen, wenn man sie irgendwo knipst. Die jungen Frauen sind Mitarbeiterinnen der Securitas. Das ist ein lateinisches Wort und weist darauf hin, dass Basel vor über 2000 Jahren von den Römern gegründet wurde – vielleicht. Vielleicht auch nicht. Securitas bedeutet: Sicherheit. Das deutet an, dass Sie mit Sicherheit nicht ohne Billett in die Mustermesse kommen. Nein – Sie nicht. Aber andere. Ich hüte mich, Ihnen die Tricks zu verraten. Sonst schreibt mir der Generaldirektor der Mustermesse einen bösen Brief. Einen habe ich schon von ihm. Ich halte ihn sehr in Ehren – aber er genügt mir.

Die Mustermesse heisst Mustermesse, weil an ihr keine Musterli verteilt werden. Eine ihrer Abteilungen heisst Degustation, weil man dort keine Weine gratis degustieren kann. Hingegen kann man dort Weine käuflich erwerben. Solches wird von den meisten Messebesuchern praktiziert. Die Degustation ist länger geöffnet als der Rest der Mustermesse. In den letzten Stunden ist sie immer sehr voll. Wenn die freundlichen Basler Polizisten dann die letzten Besucher aus der Degustation hinauskomplimentiert haben, ist sie leer. Was dann voll ist, sind sehr viele Besucher. Die Basler Wirte finden die Degustation nicht unerhört sympa-

thisch. Ich rate Ihnen daher: füllen Sie sich in der Mustermesse nur zur Hälfte, und lassen Sie sich in einem Basler Restaurant den Rest geben. Rings um die Mustermesse liegen zahlreiche Gaststätten, wo Sie damit anfangen können. Unter anderem auch das neue Hotel Plaza mit einem heimeligen Restaurant im Parterre, das aussieht wie ein spanischer Urnenfriedhof – nur nicht ganz so lustig.

Vergessen Sie ja nicht, die Sonderschauen der Mustermesse zu besuchen! Eine ist dem Energiesparen gewidmet. Dort finden Sie so viele Möglichkeiten, elektrische Energie zu sparen, dass Sie kaum mehr als den doppelten Stromkonsum haben, wenn Sie sie alle anwenden. Bemerkenswert ist die Sonderschau über Isolationen. Keine zweite Stadt der Schweiz hat auch nur annähernd so grosse Erfahrungen auf diesem Gebiet wie Basel. Ist doch Basel sehr wirkungsvoll vom Rest der Schweiz isoliert, und von seiner ausländischen Umgebung isoliert es sich selber, denn jeder Basler legt höchsten Wert darauf, sich von der Umwelt zu isolieren.

Eine weitere Schau ist der Unterhaltungselektronik gewidmet. Elektronische Unterhaltung ist, wenn man etwas an die Steckdose anschliesst, und dann macht es so viel Lärm, dass man sich nicht mehr unterhalten kann. Man begreift, wie sinnvoll Isolation ist, wenn man einen Nachbarn hat, der sich elektronisch unterhalten lässt. Apparate für elektronische Unterhaltung werden zunehmend in Geräte eingebaut, die ursprünglich anderen Zwecken dienten: in bluemete Trögli, in Krüpfen, in Butterständen, in Bauernkästen, in Gullenfässer und so. Das kommt daher, dass es noch immer Leute gibt, die sich schämen, zuzugestehen, dass sie sich elektronisch unterhalten lassen. Man kann's aber begrüssen,

wenn etwa ein Fernseher in eine Futterkrüpe eingebaut wird. Früher hat dort eine Kuh hineingeschaut. Jetzt schaut öfter eine Kuh heraus.

Eine weitere Sonderausstellung ist die Erfinderschau. Dort zeigen Erfinder, was sie Originelles erfunden haben. Das Originellste daran sind die Erfinder selber. In der Pressemitteilung der Mustermesse steht: «Vielleicht ist in diesem Jahr ein kleiner Newton dabei, dessen Erfindung dann zum Welthit wird.» Das ist eine Anspielung auf den Dr. Isaac Newton (1642–1727), der vor 320 Jahren die Schwerkraft erfand. Bevor er seine Erfindung machte, konnte nichts zu Boden fallen, weil es die Gravitation noch nicht gab. Wenn man einen Apfel in der Hand hatte und ihn losliess, schwebte er einem endlos vor der Nase. Es muss fürchterlich gewesen sein, wenn man ständig den Kopf an herumschwebenden Äpfeln ansties. Gut, dass Isaac Newton die Schwerkraft erfand! Wer weiss, was an der Erfinderschau in der Mustermesse gezeigt wird. Vielleicht ein Apfel, der nach Apfel schmeckt? Das wäre eine revolutionäre Neuerung und könnte zum Welthit werden.

Es hat auch eine Sonderschau der SLRG. Das ist nicht die SRG, die ein L eingeschoben hat, damit die Japaner das Wort besser aussprechen können. Die SLRG ist eine Gesellschaft, die Leben rettet. Die SRG hingegen ist eine Gesellschaft, von der manche sagen, dort sei nicht viel zu retten. Ich hüte mich, so etwas zu sagen, seit ich gelegentlicher Mitarbeiter der SRG bin. Noch eine Sonderschau: Musik. Das ist vermutlich keine Schau, sondern eine Hör. Weil sie zum erstenmal stattfindet, kann ich Ihnen darüber noch nichts Sicheres mitteilen. Zwei weitere spezielle Veranstaltungen der Mustermesse gelten den Pferden und den Schweizer Bankiers. Wie Pferde aussehen, weiss ich. Wie Schweizer Bankiers aussehen, weiss ich nicht so genau. Es wird interessant sein, sich da zu informieren. Eines jedenfalls ist sicher: wenn irgendwo in der Mustermesse Rossbollen herumliegen, so waren dort die Pferde. Ein Schweizer Bankier nämlich hinterlässt nichts, was jedermann sehen kann. Sonst verletzt er ja das Bankgeheimnis ...

Wenn der Name allein schon Reklame ist, ...



Bild: Felix von Muralt, Zürich